

# Mit „Handicap“ in den „Chukker“

*Fürstenberg Polo Cup lockt mit rasanten Polospielen Zuschauer nach Donaueschingen*

Der Polosport ist auf dem Vormarsch im Ländle – einen wesentlichen Teil trägt dazu der 2007 ins Leben gerufene Fürstenberg Polo Cup in Donaueschingen bei. Das Haus Fürstenberg, maßgeblich Christian Erbprinz zu Fürstenberg als Vorsitzender der Veranstaltung und selbst Teilnehmer am Wettbewerb, ist sich sicher, dass die Begeisterung für diesen traditionellen und rasanten Pferdesport auch weiterhin steigen wird.

Etwas Besonderes ist Polo in jedem Fall, zählt es doch zu den ältesten Mannschaftssportarten weltweit. Bereits um 600 v. Christus sattelten die alten Perser ihre Pferde und versuchten, mit Hilfe eines Stocks, Bälle in gegnerische Tore zu befördern. Erst im 19. Jahrhundert gelangte Polo durch britische Offiziere von Indien nach Großbritannien, das Land, in dem sicher so mancher den Ursprung dieser Sportart vermutet – kein Wunder, gehört Polo doch zu den besonders beliebten Freizeitbeschäftigun-



Foto: Lakay

*Rasant: Beim Polo kommt es auch auf die Geschwindigkeit an*

gen. So darf ein Pferd nicht in zwei aufeinanderfolgenden „Chukker“, also Spielabschnitten, eingesetzt werden. Aus diesem Grund ist es ein Muss, mit mindestens zwei, besser aber vier Pferden an einem Turnier teilzunehmen. Die sogenannten Poloponys, die mit einem Stockmaß von etwa 1,57 cm eigentlich gar nicht zu den Ponys zählen, sind spezielle Züchtungen aus Argentinien und besitzen bereits vom Fohlenalter an einen ausgeprägten Kampf- und Jagdgeist. Die Gefährdung eines Pferdes führt übrigens zur sofortigen Spielunterbrechung, wohingegen beim Sturz eines Reiters weitergespielt werden kann. Apropos Reiter – ein Polospieler besitzt ähnlich wie ein Golfer sein ganz persönliches „Handicap“, einen Wert, der nach jeder Saison ermittelt wird und der bei der Einteilung der Mannschaften eine Rolle spielt.

## Liebe auf den ersten Ritt

Wer sich mit dem Polospiel auseinandersetzt, erkennt schnell die Feinheiten und strategischen Finessen, die bekanntlich die Basis einer jeden Mannschaftssportart bilden. In Kombination mit der Kraft und Schnelligkeit der Pferde übt dieser jahrtausendealte Sport einen ganz besonderen Reiz aus. Zu spüren war diese spezielle Atmosphäre natürlich auch beim Fürstenberg Polo Cup, der dazu noch bei strahlen-

dem Sonnenschein stattfand. Für Wolfgang Gabrin war es Liebe auf den ersten Ritt: „Ein Kunde von mir war Polospieler, und ich durfte damals eines seiner Pferde reiten. Danach habe ich meine anderen Pferde verschenkt und mich nur noch dem Polo gewidmet.“ Es ist eben ein ganz besonderer Sport, der dank der Initiative des Hauses Fürstenberg und des Fürstenberg Polo Cups auch hier immer mehr Menschen begeistert. Wolfgang Gabrin sieht auch die Förderung der Jugend als bedeutsamen Faktor. „Es ist wichtig, dass man bei-

des anbietet, Top-Spiele wie in Donaueschingen, aber auch familiäres Polo“, so der Tierarzt. Beim CHI Donaueschingen können übrigens alle, die sich selbst ein Bild von dieser faszinierenden Sportart machen wollen, die Spieler und ihre Pferde in Aktion sehen. Die Ergebnisse des Fürstenberg Polo Cups finden sie auf [www.reiterjournal.com](http://www.reiterjournal.com)



Foto: Gralla

*Stilvoll: die Siegerehrung des Fürstenberg Cups*



*Fürstenberg Polo Cup*

gen des Königshauses. Auch in Deutschland wird die Poloszene immer aktiver. „Wir sind hier in Baden-Württemberg mit dem Polo Club Stuttgart, dem Fürstenberg Polo Club und dem Schwarzwald Country- und Polo Club inzwischen gut aufgestellt“, so Wolfgang Gabrin, der zu den dienstältesten Spielern in Baden-Württemberg gehört.

## Mehrere Pferde sind ein Muss

Zugegeben, im Vergleich zu einer klassischen Dressur oder einem kontrolliert gerittenen Parcours, geht es im Polo mit extremen Beschleunigungen, schnellen Stopps und engen Wendungen schon rasanter zu. Dennoch steht das Wohlbefinden der Pferde stets im Vorder-



# „Reizvolle Kombination aus Reit- und Ballsport“

## Das Erbprinzenpaar zu Fürstenberg im Interview mit dem Reiterjournal

**Reiterjournal:** *Polo gilt ja als eine der ältesten Mannschaftssportarten überhaupt. Erfunden in Persien, von den Briten in Argentinien eingeführt und dort inzwischen zum Volkssport avanciert. Sie veranstalten den Fürstenberg Polo Cup seit 2007 – haben Sie den Eindruck, dass dieser Sport seither auch hier im Ländle populärer geworden ist?*

**Christian Erbprinz zu Fürstenberg:** Seit der Einführung des Cups gibt es einige neue Polospieler, aber vor allem ist die Fan-Gemeinde des Sports hierzulande deutlich größer geworden. Der Fürstenberg Cup hat sich mittlerweile in Baden-Württemberg und natürlich auch darüber hinaus als Veranstaltung etabliert und das Interesse für den Polosport hier auf jeden Fall geweckt beziehungsweise gesteigert.

**Wie sehen Sie die Zukunft des Polos speziell in Baden-Württemberg?**

**Christian Erbprinz zu Fürstenberg:** Die Tendenz ist sicherlich steigend. Polo als Mannschaftssportart ist auch einfach spannend. In den USA beispielsweise ist Polo in den letzten

Jahren sehr populär geworden, und es werden viele Spiele zu besten Sendezeiten im Fernsehen übertragen. Ich denke, dass auch hier der Trend weiter hin zum Polo gehen wird.

**Sie sind beide bekanntlich selbst aktive Spieler und nehmen mit Ihrem Team auch an Wettbewerben teil. Was macht für Sie ganz persönlich den Reiz an dieser Pferdesportart aus?**

**Jeannette Erbprinzessin zu Fürstenberg:** Ich bin durch meinen Mann zum Polo gekommen und spiele seit 2010. Davor bin ich schwerpunktmäßig Dressur geritten. Der Reiz des Polospiels liegt für mich vor allem darin, dass ein ganz besonderes Zusammenspiel zwischen Pferd und Reiter stattfindet, welches sehr fein aufeinander abgestimmt ist. Etwas Besonderes ist auch die Tatsache, dass Polo eine Mannschaftssportart ist, von denen es im Pferdesport ja kaum welche gibt. Auch die speziell gezüchteten Pferde sind etwas ganz Besonderes. Ich habe zum Beispiel eine Stute, die sofort ihre Ohren zum Ball hin spitzt, wenn dieser in ihre

Nähe kommt, und selbstständig die korrekte Richtung einschlägt.

**Christian Erbprinz zu Fürstenberg:** Für mich ist der Reiz vor allem das Zusammenspiel innerhalb der Mannschaft. Der sportliche Kampf um die Tore macht wie in jeder Ballsportart Spaß und sorgt für Spannung. Darüber hinaus ist die Kombination aus Reitsport und Ballsport reizvoll – es erfordert eine gewisse Multitaskingfähigkeit, einerseits das Pferd zu kontrollieren und zu lenken, andererseits aber den Ball nicht aus den Augen zu verlieren.

**Seit 2011 ist Polo, neben Springen, Dressur und Gespannfahren ja Disziplin beim CHI Donaueschingen. Denken Sie, dass das Turnier seither von den Polospielern profitiert, oder die Polospieler von dieser traditionellen und hochkarätigen Pferdesportveranstaltung?**

**Christian Erbprinz zu Fürstenberg:** In erster Linie profitieren wohl die Polospieler von einer renommierten Veranstaltung wie dem Internationalen S.D. Fürst Joachim zu Fürstenberg-Gedächtnisturnier mit Tausenden reitsportbegeisterten Zuschauern. Das Turnier trägt dazu bei, die Faszination für unseren Sport zu wecken. Andererseits ist es aber so, dass das CHI auch von den Polospielen profitiert, denn die Kombination von Polo mit den anderen Disziplinen ist europaweit einzigartig und sorgt für zusätzliche sportliche Höhepunkte.

**Gehört das CHI Donaueschingen für Sie als Pferdesportler eigentlich zu den Highlights in Ihrem Veranstaltungskalender?**

**Christian Erbprinz zu Fürstenberg:** Natürlich gehört das CHI zu den Höhepunkten im Kalender, da unsere Familie sehr eng mit dem Turnier verbunden ist. Außerdem ist es einfach toll, dass eine kleine Stadt wie Donaueschingen einmal jährlich für so viele Menschen im Mittelpunkt des Interesses steht. Wir freuen uns schon sehr auf das Turnier im September bei uns im Schlosspark!

Das Interview führte Sabine Wentsch



Foto: Gralla